

5 Nicht alles im Internet ist wahr
Nur wenige Jugendliche können Fakten von Fiktion unterscheiden.

8 Politisches Debakel: US-Rückzug aus Syrien
Trumps Entscheidung zeigt bereits erste dramatische Folgen.

13 Titel ist in greifbarer Nähe
Matthias Kaiser gibt Gas
Top-6-Rang reicht in Magny-Cours bereits



Volksblatt



Mittwoch, 16. Oktober 2019
142. Jahrgang Nr. 197

Die Tageszeitung für Liechtenstein

Heute

Vernissage
Aus Liebe zum Essen



Im DoMus in Schaan vermittelt die interaktive Ausstellung «Aus Liebe zum Essen» Grundwissen zur Lebensmittelverschwendung. Die Vernissage findet am heutigen Welternährungstag statt und beginnt wie im DoMus üblich um 19.30 Uhr.

Hintergrund Neuer Präsident, neue Verfassung: In Kuba geschah in den vergangenen Monaten viel. Wie geht es weiter? Ein Kommentar des GIS-Experten Joseph S. Tulchin. **Seite 7**

Sport Nach zwei klaren Niederlagen am EM-Qualifikationsturnier in Polen konnte sich Liechtensteins U17-Nationalmannschaft respektabel verabschieden. Gegen Nordmazedonien unterlagen die LFV-Kicker mit 0:4. **Seite 13**

Wetter Nach letzten Restwolken tagsüber viel Sonnenschein. **Seite 18** 8° 17°

Inhalt

Inland 2-6 **Kultur** 16+17
Ausland 8 **Kino/Wetter** 18
Wirtschaft 9+10 **TV** 19
Sport 11-15 **Panorama** 20

Fr. 2.50 **www.volksblatt.li**
Verbund Südostschweiz



ANZEIGE

Krautler
MODE. BEWUSST. SEIN.
»MEHR ALS 100 LABELS AUF ÜBER 800 M²«
»MODE BIS GRÖSSE 52«
KRAUTLER MODE. BEWUSST. SEIN.
RINGSTRASSE 16 | 6840 GÖTZIS | AUSTRIA
WWW.KRAUTLER.COM

LANV fordert Gesetz für Lohntransparenz in Betrieben

Lohnungleichheit Noch immer verdienen Frauen weniger als Männer - nur zum Teil ist dieser Unterschied zwischen den Geschlechtern erklärbar. Der LANV fordert daher mehr Transparenz und eine Pflicht zu Lohnstrukturanalysen in Betrieben.

VON DANIELA FRITZ

«Zu wenig», ist wohl eine der gängigsten Antworten auf die Frage nach dem eigenen Lohn. Denn so brennend die meisten der Gehalt der Kollegen interessiert, so selten bekommt man darauf konkrete Zahlen genannt. Auch die Unternehmen gestalten ihre Lohnpolitik in den wenigsten Fällen transparent. Das mag bei Gehaltsverhandlungen lästig sein. Problematisch ist es aber vor allem, wenn man Lohndiskriminierung ausmachen möchte.

Denn obwohl das Recht auf gleichen Lohn sowohl im Gleichstellungsgesetz als auch im Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch verankert ist, existiert zwischen den Geschlechtern immer noch eine Lücke. Frauen verdienen laut Lohnstatistik ganze 15,2 Prozent weniger als Männer - arbeiten also 56 Tage umsonst. Ein Teil dieser Lohnlücke ist dadurch erklärbar, dass Frauen beispielsweise andere Qualifikationen und Erfahrungen mitbringen oder in anderen Branchen, geringeren Positionen ar-

beiten. 42 Prozent der Differenz lassen sich jedoch nicht objektiv erklären, wie eine vertiefte Analyse des Amtes für Statistik zeigte.

Lohntransparenz als Gegenmittel

Zwar seien die Arbeitgeber dafür verantwortlich, dass die Lohnungleichheit eingehalten wird, heisst es seitens des liechtensteinischen ArbeitnehmerInnenverbands (LANV). Ein staatliches Kontrollsystem zur Umsetzung der Lohnungleichheit existiere allerdings nicht. Der LANV sieht die Politik in der Pflicht. «Wir appellie-

ren, dass ein Gesetz geschaffen wird, das Firmen dazu verpflichtet, eine Lohnstrukturanalyse vorzunehmen», forderte Martina Haas, stellvertretende Geschäftsführerin des LANV. Eine betriebliche Lohntransparenz gelte als wichtiges Instrument zur Durchsetzung der Lohnungleichheit.

Bisher beruht dies auf Freiwilligkeit der Unternehmen. Bei einigen fand der LANV Gehör. So liessen die Hilti AG, die Neutrik AG und auch die Herbert Ospelt Anstalt ihre Lohnstruktur analysieren. **Seite 3**



EM-Qualifikation Liechtenstein mit 0:5 gegen Italien

Liechtenstein musste sich Italien erwartungsgemäss geschlagen geben. Die Squadra Azzurra gewann ohne gross zu überzeugen mit 5:0. Die FL-Kicker hielten gegen den haushohen Favoriten lange Zeit bestens dagegen und kamen auch zu guten Chancen, konnten aber keine nutzen.

(Foto: Michael Zanghellini)
Seiten 11 und 12

EU-Beitritt Frankreich blockiert Verhandlung mit Balkanstaaten

LUXEMBURG Wegen des Widerstands Frankreichs haben sich die EU-Staaten nicht auf den Start von Beitrittsverhandlungen mit den Balkan-Ländern Albanien und Nordmazedonien einigen können. Die EU-Europaminister konnten bei ihrem Treffen am Dienstag in Luxemburg keinen Beschluss zu der Frage fassen. Dies sagte die finnische Europaministerin Tytti Tuppurainen, deren Land derzeit den EU-Vorsitz hat. Diplomaten sagten, EU-Ratspräsident Donald Tusk habe sich einverstanden erklärt, dass das Thema nun beim EU-Gipfel diese Woche beraten werde. Die EU-Kommission hat Albanien und Nordmazedonien bereits im vergangenen Jahr bescheinigt, alle notwendigen Reformen für Beitrittsgespräche umgesetzt zu haben. Die Mitgliedstaaten haben seitdem ihre Entscheidung über den Start wegen

des Widerstands einzelner EU-Länder zweimal verschoben. Denn Beschlüsse in diesem Bereich müssen einstimmig gefasst werden. Gegen Albanien sprachen sich am Dienstag neben Frankreich dem Vernehmen nach auch die Niederlande und Dänemark aus.

Auch keine Entkoppelung

Bei den Europaministern wurde laut Diplomaten deshalb auch kurzzeitig der Vorschlag erwogen, die Frage der Beitrittsgespräche beider Staaten zu entkoppeln. Bei Nordmazedonien hätten die EU-Staaten demnach jetzt grünes Licht geben sollen, der Beschluss zu Albanien wäre aber auf März 2020 verschoben worden. Auch dies habe Frankreich aber abgelehnt. Mit Blick auf den EU-Gipfel sei «jetzt wieder alles offen», sagte ein Diplomat. (sda/dpa/afp)

Nach 16 Jahren Regierungsrätin Hanselmann tritt ab

ST. GALLEN Nach 16 Jahren in der Regierung des Kantons St. Gallen hat sich Regierungspräsidentin Heidi Hanselmann entschieden, bei den nächsten kantonalen Wahlen vom 8. März 2020 nicht mehr anzutreten. Das teilte die SP des Kantons am Dienstag mit. Die Partei danke Heidi Hanselmann für ihre absolut überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft für die Gesundheitsversorgung im Kanton St. Gallen und für die nationale Gesundheitspolitik, heisst es im Communiqué. 2004 wurde Heidi Hanselmann in die St. Galler Regierung gewählt. 16 Jahre gehört sie dieser an und leitet während dieser Zeit das Gesundheitsdepartement. 2008 und 2014 war sie St. Galler Regierungspräsidentin. Dieses höchste Amt bekleidet sie auch aktuell bis Ende der Amtsdauer im Mai 2020. (sda)

Drohnen-sport Highspeed-Rennen im Regierungsviertel

VADUZ Zum zweiten Mal nach 2017 macht die Drone Champions League (DCL) Halt in Vaduz. Auf die Zuschauer warten wieder zwei spannende Tage. **Seite 15**

ANZEIGE

SUBWAY
All you can eat
CHF 18.90
So viele Subs wie du magst,
ein Getränk und ein Cookie.
Montag und Freitag ab 14 Uhr
Subway® ist eine eingetragene Marke von Subway IP Inc. ©2017 Subway IP Inc.